

Universitätsbibliothek Trier

Jahresbericht 2020

Impressum

Fotos: Klaus Gottheiner (S. 8, 15 oben, 16, 18, 19, 23-25, 31)
Universitätsbibliothek Trier (11, 13, 15 unten, 22)

Umschlagfoto: stockxchange (www.sxh.hu)

Satz & Druck: Printmedien | Technische Abteilung | Universität Trier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
----------------------	---

Chronik	6
----------------------	---

1 Rahmenbedingungen	9
----------------------------------	---

1.1 Haushalt	9
1.2 Infrastruktur	10
1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung	12
1.4 Projekte und Veranstaltungen	13

2 Dienstleistungen	17
---------------------------------	----

2.1 Arbeitsumgebungen	17
2.2 Open Access, elektronisches Publizieren und Forschungsdatenmanagement	19
2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz	21
2.4 Medienausleihe, Dokumentlieferdienste	23

3 Medien	27
-----------------------	----

3.1 Erwerbung und Bestandsentwicklung	27
3.2 Medienschließung	30
3.3 Medienausstattung und -verwaltung	31

Anstöße

Die Corona-Pandemie hat 2020 weltweit das private wie das Arbeitsleben geprägt und bestimmt. Die Erschütterungen waren und sind gewaltig: Es gibt viele Tote zu beklagen und Menschen, die dauerhaft ihre Gesundheit oder Existenzgrundlage verloren haben. Im Vergleich zu solch tiefgreifenden und existentiellen Folgen der Pandemie waren deren Auswirkungen auf den Bibliotheksbetrieb letztlich marginal. In diesem Vorwort möchte ich deshalb ganz bewusst einen Blick auf diejenigen Themen und Projekte werfen, die wir in der Universitätsbibliothek unabhängig von und auch trotz der Corona-Krise angestoßen oder umgesetzt haben.



Der Dank für das Geleistete in den schwierigen und anstrengenden Monaten seit Beginn der Pandemie soll dabei aber nicht vergessen werden: Wir haben es in der Bibliothek geschafft, in allen Phasen der Krise einen guten Zugriff auf die benötigten Informations- und Literaturressourcen zu ermöglichen, und wir haben im Jahr 2020 – orientiert an den bis Jahresende insgesamt vierzehn (!) verschiedenen Corona-Bekämp-

fungsverordnungen des Landes Rheinland-Pfalz – immer wieder neue Szenarien entwickelt und umgesetzt, um unserem Auftrag als Informationsdienstleisterin und zentralem Arbeitsort für Studium, Forschung und Lehre gerecht zu werden. Diese Leistung beruht auf dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek – dafür ein herzliches Dankeschön. Die Lasten konnten allerdings nicht immer für alle gleich verteilt werden. Deshalb bedanke ich mich bei all jenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Einsatz wiederholt und in einem hohen Maße gefordert war, noch einmal ganz besonders.

Das Wort vom „Digitalisierungsschub“ aufgrund von Corona ist in aller Munde. Selbstverständlich wurden bestimmte Vorhaben und Überlegungen der Bibliothek, die in diesen Bereich fallen, durch die Pandemie beschleunigt. Das liegt nicht zuletzt an den zusätzlichen finanziellen Mitteln, die vom Land zur Verfügung gestellt und die in der Universität Trier gerade auch für einen verstärkten digitalen Bestandsaufbau eingesetzt wurden. Auf diesem Weg konnte die Bibliothek erstmals sogenannte EBS-Modelle (Evidence-Based-Selection) für die Erwerbung testen und umfangreiche E-Book-Pakete freischalten.

Richtig ist aber auch, dass das Arbeiten und die Arbeitsinhalte der Bibliothek ohnehin maßgeblich durch

die Digitalisierung geprägt sind, so dass von ihr – unabhängig von den Notwendigkeiten der Pandemie – fortlaufend Impulse und neue Anstöße ausgehen. Einige der 2020 angestoßenen Projekte weisen dabei in die weitere Zukunft und werden auch in den Folgejahren eine wichtige Rolle im Aufgabenspektrum der Bibliothek einnehmen:

- Mit der Unterzeichnung der Teilnahmeerklärung zum DEAL-Vertrag mit SpringerNature im April 2020 beteiligt sich die Universitätsbibliothek an einem zweiten nationalen Transformationsvertrag zur Stärkung von Open Access und verbunden mit dem Ziel, Erwerbungsmittel weniger für den Zugriff, sondern vermehrt für das Publizieren von wissenschaftlichen Inhalten einzusetzen. In den kommenden Jahren wird es darum gehen, dieses – insbesondere auch politisch gewollte – Ziel im Etatmodell der Bibliothek zu berücksichtigen.
- Im Dezember 2020 wurde der zweite Fortsetzungsantrag für den DFG-Publikationsfonds bewilligt. Die Bibliothek kann den Angehörigen der Universität Trier damit auch für die Jahre 2021 und 2022 Mittel zur Finanzierung von Open-Access-Publikationen bereitstellen. Die Förderung ist jedoch mit Erwartungen an ein Verstärkungskonzept des Fonds sowie die Etablierung eines Publikationskosten-Monitorings und die Erstellung einer Hochschulbibliographie verknüpft. Diese teils umfangreichen und komplexen Aufgaben gilt es in den kommenden Monaten umzusetzen. In Zusammenarbeit mit der Haushaltsabteilung sowie im Austausch mit dem Forschungsreferat der Universität konnten dazu bereits erste Schritte in die Wege geleitet werden – vielen Dank für die Unterstützung.

- Nachdem 2019 die Bewilligung für die letzte Förderphase des umfangreichen Digitalisierungsprojekts „Dietrich online“ erfolgt ist, wurde 2020 ein neues Projekt vorbereitet. Dank einer Dauerleihgabe durch die Heinrich und Anny Nolte Stiftung verfügt die Universitätsbibliothek Trier über eine vollständige Ausgabe der 31 Bände umfassenden Sammlung der Topographien Matthaeus Merians d. Ä. (1593 – 1650). Die Bände mit ihren Illustrationen sowie Landes-, Stadt- und Ortsbeschreibungen werfen einen Blick auf die Zeit vor und bis zum Dreißigjährigen Krieg. Das neue Projekt zielt darauf ab, die Bände vollständig zu digitalisieren und umfassend zu erschließen. Im Dezember 2020 wurde ein Projektantrag zur Förderung durch die DFG eingereicht. Schon im Juli 2020 bewilligte die Heinrich und Anny Nolte Stiftung eine erste Anschubfinanzierung für die Umsetzung einer digitalen Ausstellung zum Band über die Erzbistümer Köln, Mainz und Trier. Diese Ausstellung soll zugleich als Blaupause dienen, um das bestehende Ausstellungskonzept der Bibliothek künftig um eine digitale Komponente zu erweitern.

Mehr und weitere Anstöße im nun folgenden Bericht.

Trier, im August 2021



Doris Schirra

Chronik der Universitätsbibliothek Trier im Jahr 2020

6. Januar

Die Bibliothek reicht einen Vorschlag zur Beteiligung an den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen der Universität beim Präsidenten ein. Zu diesen Feierlichkeiten wird es dann nicht mehr in der beabsichtigten Form kommen.

23. Januar

Eröffnung der Ausstellung „Jüdisches Trier“.

17. März

Beginn der Corona-Krise. Notbetrieb der Universitätsbibliothek: reduzierte Öffnungszeiten, Auskunftsschalter werden geschlossen, verlängerte Ausleihfristen.

20. März

Das Scannen und Versenden von Aufsätzen aus Zeitschriften und Sammelwerken wird als neue Dienstleistung etabliert und auch ins Folgejahr hinein weitergeführt.

21. März

Landeseinheitliche Schließung der Universitätsbibliotheken für den Publikumsverkehr, bundesweite Einstellung der Fernleihe. Die Beschäftigten der Universitätsbibliothek wechseln in Telearbeit. Eine Minimalbesetzung für den Campuslieferdienst erhält den Grundbetrieb aufrecht.

1. April

Umfrage zu E-Medien: Welche Angebote werden von den Fächern bzw. den einzelnen Lehrenden gewünscht?

7. April

Monographienversorgung für Forschung und Lehre eingerichtet.

8. April

Der Präsident der Universität unterzeichnet die Teilnahmeerklärung zum DEAL-Vertrag mit SpringerNature – die Universitätsbibliothek beteiligt sich an einem zweiten nationalen Transformationsvertrag zur Stärkung von Open Access.

20. April

Zum Start des digitalen Sommersemesters erscheint das Online-Tutorial „Literatur suchen und finden von zuhause aus“ für Erstsemester.

22. April

Öffnung der Bibliothekszentrale für Ausleihe und Rückgabe durch Universitätsangehörige. Der Campus-Lieferdienst bleibt bestehen.

4. Mai

Wiederaufnahme der Aufsatzfernleihe.

18. Mai

Wiederaufnahme der bundesweiten Monographienfernleihe.

22. Mai

Freischaltung eines umfangreichen E-Medien-Paketes zur Unterstützung der digitalen Lehre, finanziert aus den vom Land Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellten Sondermitteln für Corona-Maßnahmen.

16. Juni

Öffnung von Lesesaal C als Lernraum mit Vorreservierung; das Personal der Universitätsbibliothek übernimmt Einlass- und Aufsichtsdienst.

29. Juni

Öffnung von Lesesaal F als zusätzlicher Lernraum mit Vorreservierung.

13. Juli

Gesamtöffnung der Universitätsbibliothek gemäß Corona-Regeln und mit Hygienekonzept (außer Gruppenarbeitsräume); eingeschränkte Öffnungszeiten; Maskenpflicht, außer am Arbeitsplatz. Die Dienste der Bibliothek stehen wieder in vollem Umfang auch für Externe zur Verfügung.

27. Juli

Der Platztacho PLATO der Universitätsbibliothek wird freigeschaltet und gibt in Echtzeit Auskunft über die aktuelle Auslastung der Arbeitsplätze und über Stoßzeiten an den beiden Bibliotheksstandorten.

21. September

Freischaltung einzelner Benutzer-PCs (Recherche mit Maske).

9. Oktober

Im *Trierischen Volksfreund* erscheint eine Jubiläumsbeilage zu 50 Jahren Universität Trier, in der auch die Bibliothek prominent figuriert. Ein TRiCAT-Online-Tutorial, zunächst als Entlastung geplanter Erstsemesterführungen gedacht, wird veröffentlicht.

20. Oktober

Im Rahmen der International Open Access Week streamt die Bibliothek den Online-Vortrag „Was heißt und zu welchem Ende publiziert man im Open Access?“ von Prof. Dr. Christof Schöch (Digital Humanities).

28. Oktober

Maskenpflicht auch an den Arbeitsplätzen.

30. Oktober

Alle geplanten Erstsemester-Fachführungen müssen aufgrund der Corona-Lage entfallen.

2. November

Aufgrund der Infektionslage („2. Welle“) startet das Wintersemester rein digital; alle Einführungen und Schulungen der Bibliothek finden per ZOOM oder in anderen digitalen Formaten statt. Die Bibliothek erweitert die Öffnungszeiten fast auf „Normalniveau“; Wiederöffnung der Präsenzauskunft in der Bibliothekszentrale.

11. November

Aus Sondermitteln kann eine Reihe weiterer umfangreicher E-Book-Pakete erworben werden.

1. – 22. Dezember

Die seit 2019 laufenden Arbeiten an der neuen Lernlandschaft BibTop nähern sich dem Abschluss. Die Bibliothek wird Mitglied der *Open Library of Humanities* (OLH). Aufgrund eines Bund-Länder-Beschlusses beginnen die Vorbereitungen für einen 2. Lockdown im Anschluss an die Weihnachtsschließung.



1.1 Haushalt

So problembelastet das Jahr 2020 für die Bibliothek und die gesamte Universität war, so erfreulich war – nach Jahren sinkender Bibliotheksetats – ein merklicher Anstieg in der Höhe der Bibliotheksmittel gegenüber 2019, und zwar unabhängig von den pandemiebedingten Anstrengungen, die den Einsatz erheblicher zusätzlicher Mittel für den Kauf oder die Lizenzierung von elektronischen Medien möglich machten.

An „regulären“ Etatmitteln wurden der Bibliothek im Jahr 2020 zunächst 1.887.870 € zugewiesen, von denen aufgrund einer Sperre von 5,48 % de facto 1.784.415 € für die Erwerbung von Medien zur Verfügung standen, ein Plus von knapp 200.000 € gegenüber dem Vorjahr. Einen weiteren Etatzuwachs in Höhe von ca. 48.000 € ergab die Anfang 2021 vorgenommene endgültige Mittelverteilung der Univer-

sität für 2020 (wie in untenstehender Tabelle aufgeführt). Diese Summe wird 2021 analog zur Mittelverteilung 2020 auf die Fächer verteilt und wird daher erst im Haushaltsjahr 2021 zu Buche schlagen.

Der definitiven Mittelverteilung zufolge wurden aus der Gesamtsumme zunächst der Sachmitteletat (132.047 €) und der Einbandetat (91.005 €) extrahiert. Es blieben die Mittel für die Medienerwerbung, von denen vorweg diejenigen für den „Feuerwehrfonds“ zur Finanzierung von Berufungsmittelzusagen des Universitätspräsidenten (42.826 €), für den Etat Allgemeines (108.849 €) und für allgemeine PC-Literatur (2.677 €) festgesetzt wurden. Die verbleibenden Mittel waren für die Fächerkontingente bestimmt und umfassten 1.407.011 €. Im Vergleich zum Vorjahr (1.249.392 €) bedeutete dies ein Plus von ca. 160.000 €.

	Mittelansatz	Sachmittel	Einbandmittel	Feuerwehrfonds	Etat Allgemeines	allg. PC-Literatur	Fächerkontingent
2020	1.830.261 €	132.047 €	91.005 €	42.826 €	108.849 €	2.677 €	1.407.011 €
2019	1.584.517 €	117.254 €	80.810 €	38.028 €	96.656 €	2.377 €	1.249.392 €

Deutlicher als zuvor zeigte die Pandemie einerseits die Notwendigkeit für einen verstärkten Umstieg auf elektronische Medien und andererseits die Grenzen

der dafür verfügbaren Mittel auf. Der erstmalige Kauf von umfangreichen E-Book-Paketen und die Freischaltung von zusätzlichen Datenbanken konnte nur

dank des Corona-Sonderfonds der rheinland-pfälzischen Landesregierung realisiert werden. Aus diesem Fonds wurden im Berichtsjahr 2020 insgesamt rund 225.000 € zusätzlich für den Medienetat der Bibliothek bewilligt.

Des Weiteren wurde die Etatsituation durch die Corona-bedingten Mehrwertsteuersenkungen für das zweite Halbjahr 2020 begünstigt: von 7 % auf 5 % und von 19 % auf 16 %. Der Medienetat konnte auf diesem Weg insbesondere von Gutschriften für die

bereits im Voraus bezahlten Rechnungen für Zeitschriften und Datenbanken profitieren. Zudem wurde bereits Anfang des Jahres der Mehrwertsteuersatz für elektronische Medien von 19 % auf 7 % gesenkt.

Last but not least unterstützten – wie schon wiederholt in früheren Jahren – einzelne Fächer oder Lehrstühle den Erwerbungsetat mit zusätzlichen Mitteln. So erhielt das Fach Alte Geschichte im Jahr 2020 die Summe von 3.000 € für den Literaturerwerb aus dem Etat einer althistorischen Professur.

1.2 Infrastruktur

Next Generation System (NGS)

Die Einführung neuer Bibliotheksmanagementsysteme (Next Generation Systems, NGS) ist bundesweit und international eine der großen Aufgaben des Bibliothekswesens, so auch für die Universitätsbibliothek Trier. 2018 wurde vom Land Rheinland-Pfalz ein Arbeitskreis zur Durchführung einer „Vorstudie zur Landesstrategie zu Bibliothekssystemen und Verbundteilnahme der wissenschaftlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz“ eingesetzt, in dem auch die Universitätsbibliothek Trier vertreten ist. Die Mitarbeit in dieser Gruppe wurde 2020 fortgeführt.

Dank des bereits erwähnten Corona-Sonderfonds des Landes Rheinland-Pfalz konnte das Thema „Einführung eines NGS“ am Ende des Jahres besondere Fahrt aufnehmen. Im Herbst 2020 konstituierte sich auf Landesebene eine Unterarbeitsgruppe Bibliotheken, deren Aufgabe es war, Maßnahmen zu identifizieren, die zur Beschleunigung der digitalen Transformation in den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes beitragen. Zu diesem Zweck wurden Mittel in Höhe von 2,5 Mio. € bereitgestellt. In seiner Sitzung vom 14. Dezember 2020 einigte sich der Arbeitskreis darauf, diese Sondermittel für die forcierte Einführung von NGS zu verwenden und dabei zugleich den Ver-

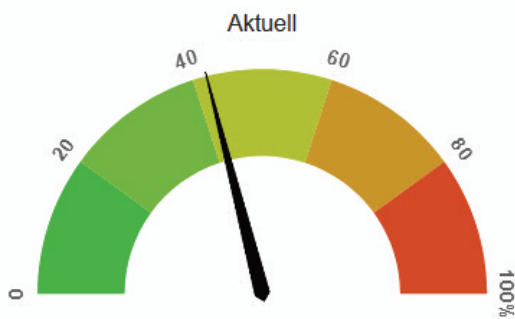
such zu unternehmen, die Anzahl der eingesetzten Systeme zu reduzieren und eine stärkere Vereinheitlichung zwischen den Bibliotheken herbeizuführen. Alle wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes sind nun aufgefordert, Anträge für die entsprechenden Projekte zu stellen und diese bis spätestens Ende 2023 umzusetzen.

Soft- und Hardware

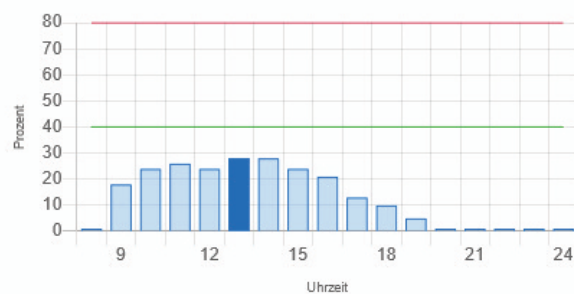
Die IT-Infrastruktur erfuhr an verschiedenen Stellen eine Erneuerung: Dazu gehört eine Software für Backup-Funktionen und Disaster-Recovery, über die die Server und Services der Universitätsbibliothek in Zukunft gesichert, evaluiert und beschafft werden.

In den Lesesälen wurde der Scannerpark der Bibliothek modernisiert. Hierfür wurden insgesamt sechs neue Scanner für Vorlagen bis DIN A3+ auf Campus I und ein weiteres Gerät für Vorlagen bis DIN A2+ auf Campus II erworben und aufgestellt. Beide Gerätetypen stellen durch automatisierte Einstellungen eine gleichbleibend hohe Qualität von Digitalisaten sicher. Ein weiteres besonderes Merkmal der neuen Scanner

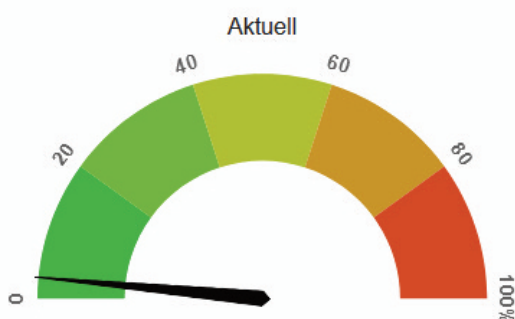
Auslastung Arbeitsplätze Campus 1



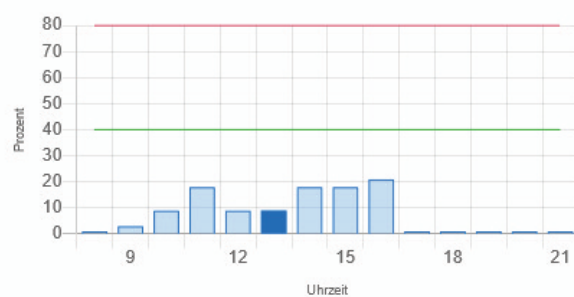
Stoßzeiten



Auslastung Arbeitsplätze Campus 2



Stoßzeiten



sind die Optionen zur Datenübertragung. Neben dem klassischen USB-Stick können die Scans auch per Mail versendet oder kontaktlos auf ein Smartphone oder Tablet übertragen werden. Zudem bieten die Geräte eine Optische Zeichenerkennung (OCR) an, über die bearbeitbare und durchsuchbare PDF-Dokumente erzeugt werden können.

Für den im Bau befindlichen Lernraum im obersten Geschoss der Bibliothekszentrale wurde ein Konzept für die Reservierung und Verwaltung von Gruppenarbeitsräumen erstellt. Dieses Konzept umfasst die Buchung der Lernräume über die Lernplattform Stud.IP der Universität und eine Visualisierung der Raumauslastungen über Infoterminals und elektronische Türschilder. Darüber hinaus wurde die IT-Infra-

struktur für den Lernraum selbst geplant. Eines der dabei verfolgten Ziele war, das kollaborative Arbeiten mit eigenen Endgeräten bestmöglich zu unterstützen.

Um den Anforderungen der Vorsichts- und Sicherheitsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie zu entsprechen, wurde in Anlehnung an Vorbilder, wie sie z. B. an der Universitätsbibliothek Kaiserslautern im Einsatz sind, PLATO entwickelt: Ein Platztachometer, das in Echtzeit Auskunft über die aktuelle Auslastung der Arbeitsplätze und über Stoßzeiten an den beiden Bibliotheksstandorten gibt und damit hilft, dass die erlaubte Zahl der gleichzeitig anwesenden Nutzerinnen und Nutzer nicht überschritten wird.

1.3 Personalentwicklung, Ausbildung und Fortbildung

Arbeiten unter Corona-Bedingungen

Am 21.03.2020 wurden alle Hochschulbibliotheken in Rheinland-Pfalz landeseinheitlich für den Publikumsverkehr geschlossen, so auch die Universitätsbibliothek Trier. Zugleich wechselten die Beschäftigten ins Homeoffice; eine rotierende Minimalbesetzung hielt in dieser ersten Phase die Notfallversorgung mit Literatur aufrecht (s. Punkt 2.4). Selbstverständlich war das Thema „Telearbeit“ nicht neu für die Bibliothek, wohl aber die Herausforderung, praktisch den gesamten Bibliotheksbetrieb von zu Hause aus zu organisieren und durchzuführen. Das bedurfte technischer Voraussetzungen, die in kürzester Zeit geschaffen und einsatzbereit gemacht wurden, insbesondere der durchgehende Remote-Zugang auf die eigenen Dienstrechner.

Auch als im weiteren Verlauf erst graduell, dann im Normalbetrieb eine Rückkehr zur Präsenzarbeit stattfand, musste den Hygieneregeln (rotierende Präsenz bei Büros mit Mehrfachbelegung) und besonderen Gegebenheiten (Risikogruppen) Rechnung getragen werden. Manche Aspekte des Corona-Ausnahmestands werden auch für das Arbeiten jenseits der Pandemiezeit ihre Bedeutung behalten. Auf technischem Gebiet wäre der verstärkte Einsatz von Konferenzsoftware sowohl für die interne wie die externe Kommunikation zu nennen; aber auch unter weitergehenden Gesichtspunkten wie der rapide gestiegenen Bedeutung von E-Medien und deren Erwerbung und Bearbeitung lassen sich dauerhafte Schlüsse für künftige Arbeitsanforderungen ziehen.

Personalveränderungen

2020 konnten zwei Beschäftigte neu eingestellt werden; dem steht die Zahl von sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, die in diesem Jahr die Bibliothek verließen – eine Mitarbeiterin durch Eintritt in den Ruhestand, die anderen durch Wechsel an andere Arbeitsplätze. Drei Personen wurden innerhalb der Bibliothek umbesetzt bzw. mit neuen Aufgaben betraut. Drei Arbeitsverträge konnten entfristet werden. Vier Personen feierten ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

Ausbildung und Fortbildung

Für die Aus- und Fortbildung war das Jahr 2020 unter Pandemie-Bedingungen besonders herausfordernd.

Als Ausbildungsbibliothek für künftige Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) betreute die Bibliothek 2020 einen Auszubildenden vom Übergang des ersten in das zweite Ausbildungsjahr sowie ab dem 01.08.2020 eine neue Auszubildende im ersten Ausbildungsjahr. Hinzu kam die Betreuung eines Referendars für die Fächer Mathematik und Informatik. Für die Bibliothek ging es darum, ihrer Aufgabe als Ausbilderin trotz der pandemiebedingten Auflagen adäquat nachzukommen. Diese brachten zunächst weitreichende Abweichungen vom üblichen Ausbildungsplan mit sich. Für Auszubildende wie Referendar bedeuteten Homeoffice und das Aushelfen in noch unbekannten Abteilungen vor allem die Übernahme von mehr Verantwortung. Diese Herausforderung haben alle drei erfolgreich gemeistert.

Zum 01.10.2020 wurde ein neuer Bibliotheksreferendar für die Fächer Japanologie und Sinologie vereidigt und begann am 12.10.2020 den praktischen Ausbildungsteil an der Universitätsbibliothek Trier. Wie immer gab es zudem auch eine Reihe von Anfragen für Praktika, die jedoch aufgrund der Corona-Situation nicht realisiert werden konnten.

Ebenso wie die Bibliotheken mussten sich auch die Anbieter von bibliotheksbezogenen Fortbildungen auf die mit der Corona-Pandemie verbundenen Umstände einstellen. Zunächst brachen die üblichen Angebote vollkommen weg, bis auch in diesem Bereich Präsenzformate durch Videokonferenzen oder sonstige digitale Angebote ersetzt werden konnten. Ein Vergleich zu den Vorjahren unterstreicht diese Entwicklung sehr deutlich: Nahmen 2019 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek an ca. 90 Fortbildungsveranstaltungen teil, waren dies 2020 nur rund 50 Veranstaltungen, von denen etwa zwei Drittel online durchgeführt wurden.



Matthaeus Merians „Topographien“ (Projekt Merian online)

1.4 Projekte und Veranstaltungen

Digitalisierungsprojekte

Im März 2020 sollte die letzte Förderphase des DFG-Projekts *Dietrich online* auslaufen. Doch auch die DFG trug der Pandemie Rechnung und stellte Sofortmaßnahmen zur Verfügung, um Bearbeitungsrückstände, die durch die Eindämmung der Corona-Pandemie verursacht wurden, auszugleichen. Auf diesem Weg konnte die Universitätsbibliothek Trier im Februar 2020 eine zusätzliche finanzielle Förderung sowie eine Laufzeitverlängerung bis zum 30.09.2020 erreichen.

Im Rahmen des Projekts werden die urheberrechtsfreien Bände der „Bibliographie der deutschsprachigen Zeitschriftenliteratur“ (Berichtszeitraum 1897–1944) digitalisiert und die enthaltenen Einträge in einer umfassend durchsuchbaren Online-Datenbank nachgewiesen. Die hierzu entwickelten Module zur Bearbeitung sind im Produktivbetrieb eingesetzt, sie werden weiterhin ständig verbessert. Diese Module sind generisch und können folglich mit geringen Anpassungen in ähnlichen Projekten nachgenutzt werden.

Mit Abschluss des Projektjahres sind 26 Bände der Bibliographie für die Datenbank aufbereitet und online zugänglich. Die Korrektur der Lemmata und Siglen ist in allen Hauptbänden abgeschlossen, so dass mit der Korrektur der 32 Nachtragsbände begonnen werden konnte (davon fünf abgeschlossen). Die Verifizierung von Zeitschriften erfuhr einen großen Schub und ist bei 34 Bänden abgeschlossen, vier weitere Bände sind in Bearbeitung. Im Berichtsjahr verließen drei Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen das Team ganz oder stehen nur noch teilweise zur Verfügung.

Die Entwicklung eines weiteren Moduls zur Korrektur von OCR-Fehlern machte ebenfalls große Fortschritte, hier wurde zum Ende des Projektjahres mit dem Aufbau einer Web-basierten Oberfläche begonnen. Diese wie auch die anderen Entwicklungsarbeiten wurden im Berichtsjahr beeinträchtigt durch den Einsatz der Beteiligten zur Unterstützung der EDV-Abteilung bei der Bewältigung von Corona-Maßnahmen.

Neben *Dietrich online* betrieb die Bibliothek 2020 elf weitere Digitalisierungsprojekte, die sich in der Forschungsgemeinde bereits seit längerer Zeit etabliert haben und hohe Nutzungszahlen aufweisen. Alle Projekte waren 2020 grundsätzlich lauffähig, bedurften allerdings wie in den Vorjahren aufgrund ihres Alters umfangreicher Wartungs- und Pflegearbeiten. Für das Berichtsjahr galt dies besonders für die Datenbank „*Oeconomische Encyclopädie online*“ (Krünitz).

2020 wurden zudem die ersten Weichen für ein neues Digitalisierungsprojekt gestellt. Als eine von wenigen Bibliotheken verfügt die UB Trier Dank einer Dauerleihgabe durch die Heinrich und Anny Nolte Stiftung über eine vollständige Ausgabe der Topographien Matthaeus Merians und Martin Zeillers. Die Topographie erschien ab 1642 in 16 Bänden zum Heiligen Römischen Reich, 13 Bänden zu Frankreich sowie 2 Bänden zu Italien und erlebte bis ins 18. Jahrhundert hinein zahlreiche Neuauflagen und Nachdrucke. Sowohl hinsichtlich ihrer druckgrafischen Gestaltung als auch aufgrund der von Martin Zeiller verfassten umfänglichen Landes-, Stadt- und Ortsbeschreibungen stellt das Werk in seiner Ausführlichkeit ein Novum in der damaligen Zeit dar und liefert vielfältige Ansatzpunkte für unterschiedliche Forschungsfragen zur Zeit des 17. Jahrhunderts. Das künftige Projekt *Merian online* soll die Voraussetzungen dafür schaffen, dass dieses Potenzial möglichst umfassend ausgeschöpft werden kann.

Neben den Grafiken soll vor allem den Texten eine besondere Aufmerksamkeit zukommen. Diese sollen nicht nur anhand einer Volltextsuche, sondern auch mit Hilfe von standardisierten Schlagwörtern aus der Gemeinsamen Normdatei (GND) erschlossen werden. Darüber hinaus sollen die verzeichneten Orte über eine Karte visuell zugänglich gemacht werden, wozu auch das historische Kartenmaterial der Topographie eingebunden werden soll. Für die Umsetzung des Projekts wurde in 2020 ein Förderantrag für das DFG-Programm „Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme“ (LIS) vorbereitet. Daneben konnte die Bibliothek erfolgreich einen Förderantrag bei der Heinrich und Anny Nolte Stiftung einreichen, über den der Aufbau einer digitalen Ausstellung zum Topographieband der Erzbisümer Mainz, Trier und Köln finanziert werden soll. Darüber soll das Werk von Merian und Zeiller über die Zielgruppe der Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler hinaus für eine interessierte Öffentlichkeit erlebbar werden.

Ausstellungen

Die Ausstellungstätigkeit der Bibliothek konnte 2020 zunächst ihren üblichen Verlauf nehmen. Bis zum 19.01.2020 war die im November 2019 eröffnete Ausstellung „*Projektreisen durch Zentralasien – Nordwestchina, Mongolei, Kasachstan, Kirgistan*“ im Foyer der Bibliothekszentrale zu besichtigen. Der Geobotaniker und Fotograf Prof. Dr. Frank Thomas (Fachbereich Raum- und Umweltwissenschaften) zeigte darin viele eindrucksvolle Landschaftsaufnahmen und Bilder von Menschen und ihren Lebensbedingungen in Zeiten des Umbruchs. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Hintergrundinformationen zu den Forschungsprojekten von Prof. Thomas sowie durch historische Reisebeschreibungen und Material zu frühen Forschungsreisen im zentralasiatischen Raum aus den Beständen der Universitätsbibliothek.

Die zweite Ausstellung des Jahres, „*Jüdisches Trier*“, wurde am 23.01.2020 vor großem Publikum und im Beisein von Vertretern der Jüdischen Kultusgemeinde Trier sowie des Präsidenten der Universität eröffnet. Die Wanderausstellung, kuratiert von Ralf Kotschka, schlug einen Bogen von den Anfängen jüdischen Lebens in Trier bis in die Gegenwart und fächerte zahlreiche Aspekte einer 1.700-jährigen, mitunter sehr wechselhaften und leidvollen Geschichte auf; mit Tafeln und einer interaktiven Medienstation gab sie aber auch einen Einblick in das heutige Leben der Jüdischen Gemeinde in Trier. Ergänzend zeigte die Universitätsbibliothek eine Auswahl von Büchern und Bildbänden zum Thema „*jüdische Schrift- und Buchkunst*“. Leider musste die Ausstellung noch kurz vor dem geplanten Ende infolge der Corona-Pandemie im März 2020 die Pforten schließen.

Mit dem ersten Lockdown war der Ausstellungsbe- reich zunächst gar nicht mehr betretbar, dann mach- ten Hygieneregeln und neue Wege der Nutzerfüh- rung eine Weiterführung des Ausstellungsbetriebs unmöglich. Zwar wurden gegen das Wintersemester hin erneute Berechnungen und Überlegungen ange- stellt, um ursprünglich angefragte bzw. geplante Ausstellungsprojekte eventuell doch noch zu realisie-



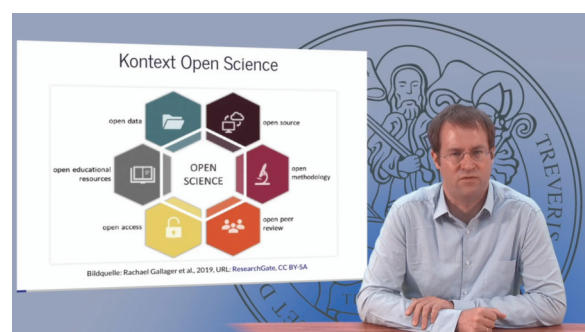
ren, sie erwiesen sich jedoch angesichts der rasanten Entwicklung der „zweiten Welle“ als unhaltbar.

Die Bibliothek will jedoch aus der Not auch eine Tugend machen: Die in diesem Kapitel bereits erwähnte digitale Ausstellung zum Topographie-Band von Merian und Zeiller über die Erzbistümer Köln, Mainz und Trier wird als Blaupause genutzt, um die bisherigen Ausstellungsmöglichkeiten vor Ort um eine digitale Komponente zu ergänzen. Erste eigene Ausstellungsideen der Bibliothek sollen 2021 in dieser Form umgesetzt werden, um sie anschließend auch externen Ausstellungsmacherinnen und Ausstellungsmachern anzubieten.

Veranstaltungen

Im Rahmen der internationalen Open Access Week vom 19. bis 25. Oktober 2020 wurde in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Christof Schöch (Professor für Digital Humanities und Co-Direktor des Trier Center for Digital Humanities) eine digitale Veranstaltung entwickelt. In einem Video-Vortrag „Was heißt und zu welchem Ende publiziert man im Open Access?“ (<https://www.uni-trier.de/index.php?id=60801>) ging

Professor Schöch auf verschiedene Fragen ein, die durch Open Access aufgeworfen werden, u. a. welche Arten von Open Access es gibt, wie Open-Access-Publikationen finanziert werden und welche offenen Lizenzen existieren, und skizzierte dann innovative Möglichkeiten des wissenschaftlichen Publizierens auf der Grundlage offener, digitaler Dateiformate.



Open-Access-Vortrag Prof. Schöch

Am 11.12.2020 führte die Open-Access-Beauftragte eine digitale Veranstaltung zum Thema Open Access vs. konventionelles Publizieren durch. Betitelt „Jenseits von Buch und Druck: wissenschaftliches Publizieren heute“, fand sie Interessierte in allen sechs Fachbereichen der Universität.



2 Dienstleistungen

2.1 Arbeitsumgebungen

Lesesäle im Schatten der Pandemie

Die Wellenbewegungen der Pandemie fanden 2020 ihr unfreiwilliges Abbild im Auf und Ab der Öffnungen und Schließungen der Bibliotheksräume – immer im Einklang mit den in rascher Folge geänderten Corona-Verordnungen des Landes und den Anwendungsrichtlinien der Universitätsleitung. So führte der erste Lockdown anfangs zu einer kompletten Schließung der Bibliothek ab dem 21.03.2020. Während die Literaturversorgung über verschiedene Kanäle zügig wiederhergestellt werden konnte (s. 2.4), bedeutete das eine längere Schließung der Bibliothek als Arbeitsraum. Zwar konnte schon am 22.04.2020 der Eingangsbereich der Bibliothekszentrale wieder geöffnet werden, der Weg in die Bibliothek endete aber spätestens am Zentralschalter, an dem zuvor per Online-Formular bestellte Medien ausgeliehen und wieder zurückgegeben werden konnten.

Erst ab dem 16. Juni 2020 erfolgte eine schrittweise Wiederöffnung der Lesesäle unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln, beginnend mit Lesesaal C, der aufgrund seiner baulichen Lage ohne Probleme von den anderen Bibliotheksräumen abgetrennt und mit Vorreservierung und Einlasskontrolle für alle Universitätsangehörigen zugänglich gemacht werden konnte. Das gleiche Zugangsverfahren

wurde angewendet, als ab dem 29. Juni 2020 auch der Lesesaal F auf Campus II geöffnet wurde.

Nur wenig später, am 13.07.2020, erlaubte die Corona-Lage dann bereits die Öffnung aller Lesesäle – mit Registrierung, einer reduzierten Anzahl von Arbeitsplätzen und eingeschränkten Öffnungszeiten. Die Gruppenarbeitsräume mussten pandemiebedingt geschlossen bleiben. Mit dem Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters am 2. November 2020 wurden die Öffnungszeiten dann wieder auf montags bis freitags bis 21 Uhr und das Wochenende erweitert.

Das alles bedeutete – je nach Stand und Grad der jeweiligen Schließung oder Öffnung – zwar nur provisorische, aber doch erhebliche Umgestaltungen im gewohnten Erscheinungsbild der Bibliotheksräume. Dazu gehörten die hygieneregelkonforme Ausstattung der Theken, zeitweise eine strikte, kontaktverhindernde Benutzerführung sowie – mit Öffnung der Lesesäle – eine Anordnung der Arbeitsplätze in Einklang mit den Abstandsregeln. Um das Ausmaß allein dieser Ummöblierung zu vergegenwärtigen, sei erwähnt, dass 370 Tische und über 900 Stühle aus den Lesesälen entfernt werden mussten, um die Sicher-



Die Bibliothekszentrale während der Teilschließung: Leitbänder für die Benutzerführung

heit der Nutzerinnen und Nutzer zu gewährleisten – ein Kraftakt, den insbesondere die Mitarbeiter der Medienverwaltung zu bewältigen hatten.

Neue Lernlandschaft Bibtop

Ungeachtet der Corona-Lage wurden die Arbeiten an einer der größten räumlichen Erweiterungen der Bibliothek seit vielen Jahren fortgesetzt: der neuen Lernlandschaft, die durch Aufstockung der Bibliothekszentrale im Entstehen begriffen war. Ziel dieses auf längere Vorplanungen zurückgehenden Projekts, dessen Baubeginn im September 2019 stattgefunden

hatte, ist es, die Bibliothek als sozialen Ort weiterzuentwickeln und eine zeitgemäße Studiumgebung zu schaffen. Während innen noch gearbeitet wurde, konnten ein neugestalteter Zugangsbereich und eine freischwebende Treppenanlage vom 1. ins 2. Obergeschoss, die die neuen Räume erschließen, weitgehend fertiggestellt werden. Die Konzeption der technischen Einrichtung und der Möblierung des Neubaus wurde abgeschlossen; erste Lieferungen trafen noch im selben Jahr ein. Der ursprünglich vorgesehene Übergabetermin Ende 2020 konnte jedoch nicht eingehalten werden, sondern wurde in das kommende Jahr verschoben.



Es geht voran in Sachen Bau: die neue Treppe zum BibTop

2.2 Open Access, elektronisches Publizieren und Forschungsdatenmanagement

Open-Access-Publikationsfonds

Die Corona-Pandemie hat dem digitalen Publizieren einen großen Schub gegeben. Innerhalb der Wissenschaft und für die Universitäten zeigt sich dies nicht zuletzt an dem gewachsenen Interesse an Open Access, dessen Möglichkeiten immer mehr Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für sich entdecken. Vor diesem Hintergrund wurde auch die finanzielle Unterstützung durch den Open-Access-Publikationsfonds im Rahmen der zweiten DFG-Förderphase von 2019 bis 2020 weiterhin genutzt. 15 Artikel entsprachen 2020 den Anforderungen für eine Förderung aus dem Open-Access-Publikationsfonds der Universität und wurden mit dessen Hilfe publiziert.

Um den Publikationsfonds fortführen zu können, reichte die Bibliothek im Mai 2020 einen Fortsetzungsantrag im Programm „Open Access Publizieren“

bei der DFG ein, der im Dezember bewilligt wurde. Dabei handelte es sich um den zweiten Folgeantrag zum 2016 gestellten Erstantrag für die Teilnahme am Open Access Förderprogramm der DFG. In ihrem Gutachten bewertete die DFG das Angebot, die Infrastruktur und die Arbeitsaktivitäten der UB im Bereich des Open Access als breit aufgestellt. Die erneute Förderzusage wurde jedoch mit Erwartungen an ein Verstärkungskonzept sowie die Etablierung eines Publikationskosten-Monitorings und an Maßnahmen zur künftigen Erstellung einer Hochschulbibliographie verknüpft. Ein umfangreiches Arbeitsprogramm, für das die Bibliothek in Zusammenarbeit mit der Haushaltsabteilung und dem Forschungsreferat im Berichtsjahr 2020 erste Schritte unternommen hat und bis spätestens zum zweiten Projektjahr Anfang 2022 Ergebnisse vorlegen muss.



Open-Access-Publizieren im Rahmen von Transformations- und sonstigen Verträgen

Durch die bundesweiten Transformationsverträge mit den Verlagen Wiley und Springer, die ein vollständig neues Finanzierungs-Modell für den Zugriff auf deren elektronische Zeitschriften mit sich bringen (DEAL-Verträge, siehe Punkt 3.1), wurde für Universitätsangehörige die Möglichkeit geschaffen, in Zeitschriften dieser Verlage im Open Access zu publizieren. 2020 machten derartige Open-Access-Publikationen der Universität Trier bei Wiley und Springer insgesamt 65 Artikel aus.

Vergleichbare Möglichkeiten schuf die Bibliothek im Berichtsjahr 2020 durch die Beteiligung an Lizenzverträgen für *Cambridge Journals Online*, *PsyJournals* und das Zeitschriftenpaket *De Gruyter Literature, Linguistics & Humanities (LLH1)*.

Ferner beteiligten sich die Fächer Digital Humanities und Computerlinguistik an dem Fachpaket „Deutsche Literaturwissenschaft“ im Rahmen des konsortialen Open-Access-Transformationsangebots „Neuerscheinungen aus den Geisteswissenschaften“ (De Gruyter) und unterstützten damit die Publikation von Open-Access-Monographien.

In seiner Sitzung vom 12.11.2020 stimmte der Senat dem Antrag auf eine Mitgliedschaft der Universität Trier bei der Open Library of Humanities (OLH) zu. Die OLH ist eine Online-Plattform für die Publikation von goldenen Open-Access-Zeitschriften und gleichzeitig ein fachübergreifendes Mega-Journal für die Geisteswissenschaften; zu ihren wichtigsten Zielen gehört die kontinuierliche Umwandlung von subskriptionsbasierten Zeitschriften in goldene Open-Access-Zeitschriften, deren Publikationen unmittelbar mit Er-

scheinen frei im Internet zugänglich sind. Über die Mitgliedschaft erhalten Universitätsangehörige die Möglichkeit, in den zugehörigen Zeitschriften kostenfrei zu lesen und kostenfrei darin zu publizieren.

Publizieren mit OPUS und OJS

Das institutionelle Hochschulschriften-Repository OPUS kann von Universitätsangehörigen für Erst- und Zweitveröffentlichungen genutzt werden. Die OPUS-Instanz umfasste bis zum 31.12.2020 insgesamt 1.119 Dokumente. Im Jahr 2020 wurden 93 neue Veröffentlichungen verzeichnet, davon 38 Dissertationen.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung einer Gedenkschrift für den verstorbenen Trierer Mediävisten Prof. Dr. Christoph Gerhardt (1940–2010) wurde in Kooperation mit der Arbeitsstelle des *Mittelhochdeutschen Wörterbuchs* die Erstellung eines digitalen Schriftenverzeichnisses als Volltext in Angriff genommen. Sein über 100 Publikationen umfassendes, aber in Teilen schwer zugängliches Oeuvre wird nun in Form von Zweitveröffentlichungen auf OPUS zusammengeführt und wieder allgemein verfügbar gemacht.

Aus dem Fachbereich III der Universität wurde ein weiteres Zweitveröffentlichungsprojekt an die Bibliothek herangetragen: die Publikationsreihe *Forschungen zur Geschichte der Juden*, deren Herausgabe auf einen neuen Verlag übergegangen ist. Auf Beschluss des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden sollen die älteren Bände der Reihe über OPUS im Open Access bereitgestellt werden. Darüber hinaus erlaubt der neue Verlag der Reihe im Rahmen eines Herausgebervertrags, alle neu erscheinenden Bände nach einer Embargofrist von zwei Jahren online zu publizieren.

Bereits seit 2019 ist die Universitätsbibliothek an der Herausgabe des ersten Open-Access-Journals an der Universität Trier beteiligt, der *Internationalen Zeitschrift für Kulturkomparatistik*, publiziert in Zusammenarbeit mit der DFG-geförderten Kolleg-Forschungsgruppe „Lyrik in Transition“. Die Universitätsbibliothek sorgt dabei für die technische Bereitstellung, basierend auf der Open-Source-Software OJS (Open Journal System), und übernimmt die bibliothekarischen Aufgaben. Diese Zeitschrift verzeichnet be-

achtliche Zugriffszahlen: 2020 wurden im Durchschnitt über 3.000 Besuche im Monat registriert.

Forschungsdatenmanagement

Nach einem ersten Vernetzungstreffen der Landesinitiative „Forschungsdatenmanagement Rheinland-

Pfalz“ (FDM RLP) am 09.04.2020, das aufgrund der Umstände im virtuellen Raum stattfand, wurde in Absprache zwischen der Universität Trier und der Universität Mainz eine Umfrage zur Weiterentwicklung der digitalen Forschungsinfrastrukturen in Rheinland-Pfalz konzipiert. Die Umfrage wurde im Januar 2021 an die Forschungseinrichtungen des Landes verschickt.

2.3 Information und Vermittlung von Informationskompetenz

Öffentlichkeitsarbeit und Auskunft

Wie für alle anderen Arbeitsbereiche der Bibliothek, so stellte die Corona-Pandemie auch für die Öffentlichkeitsarbeit eine Herausforderung dar. Ab Mitte März 2020 überschlugen sich die Ereignisse, und mit dem raschen Fortschreiten der Gefahrenlage, den sich in schneller Folge ablösenden Corona-Verordnungen des Landes und deren Auswirkungen auf Zugänglichkeit und Dienstleistungen der Bibliothek galt es, jede Änderung möglichst umgehend allen Nutzerinnen und Nutzern zu kommunizieren.

Glücklicherweise musste die Bibliothek dabei nicht allein als Überbringer schlechter Nachrichten fungieren: Ebenso rasch und breit wurde über all jene neuen Wege informiert, die eingeschlagen wurden, um den Widrigkeiten zum Trotz eine adäquate Literaturversorgung zu gewährleisten und weitere wichtige Dienstleistungen aufrechtzuerhalten (siehe die Punkte 2.4 und 3.1). Zu diesen Zwecken entstanden auf den Seiten der Bibliothek zusätzlich zu den etablierten Informationskanälen ein „Corona-Kasten“ für die Schnellinformation sowie eine detaillierte „Corona-Seite“. Stets tagesaktuell gehalten, informieren sie seit März 2020 über etwaige Einschränkungen bzw. Öffnungen und den jeweiligen Stand der Services, letztere auch in englischer Sprache. Verstärkt wurden auch, sofern zugänglich, die Infoschirme der Bibliothek sowie die Social-Media-Kanäle der Universität genutzt.

In gleichem Maße war die Bibliotheksauskunft durchgängig aktiv, Probleme zu lösen und Nutzerinnen und Nutzer auf den neuesten Stand zu bringen. Zwar musste die traditionell erste Anlaufstelle für alle Fragen, die Vor-Ort-Auskunft auf Campus I und II, mit dem Beginn des ersten Lockdowns am 20.03.2020 schließen; erst ab dem 02.11.2020 konnte wieder eine Präsenzauskunft angeboten werden. Unterdessen wurde die Auskunftstätigkeit jedoch vom Backoffice aus ohne Unterbrechung fortgeführt: Telefonisch, per Mail und über das Chatprogramm *LiveZilla* konnten sich Nutzerinnen und Nutzer wie gewohnt in allen Fragen an die Bibliotheksauskunft wenden, die in dieser Hinsicht überdies stark von den Mitarbeiterinnen der Reklamationsstelle unterstützt wurde. Dieser Service wurde gemessen an den Umständen ausgesprochen gut angenommen: 3.066 Fragen gingen im entsprechenden Zeitraum im Backoffice ein (von rund 5.630 Auskunftsfällen insgesamt), davon 1.357 per Telefon, 1.202 per E-Mail und 507 per *LiveZilla*.

50 Jahre Universität und Universitätsbibliothek Trier

2020 wird jedoch nicht nur als erstes Jahr der Corona-Pandemie im Gedächtnis bleiben, es war auch ein – umständehalber in seiner Festlichkeit stark re-

duziertes – Jahr des historischen Rückblicks: Die Universität und damit auch die Universitätsbibliothek feierten das fünfzigste Jahr ihres Bestehens. Ein Beitrag mit Eventcharakter, den die Bibliothek zu den geplanten Feierlichkeiten hatte beisteuern wollen, fiel der Pandemie zum Opfer; hingegen konnte dem Jahresbericht 2018/19 ein Abriss der vergangenen 50 Jahre Bibliotheksgeschichte im Format „A-Z“ vorangestellt werden, der auch einen Platz im Jubiläums-Portal der Universität gefunden hat (<https://www.uni-trier.de/projekte/50-jahre/jubilaeum>). Prominent vertreten war die Bibliothek auch in einer Sondernummer des „Trierischen Volksfreunds“ (<https://www.volksfreund.de/thema/50-jahre-universitaet-trier/>) zum Universitätsjubiläum.



„TRiCAT-Tutorial (Ausschnitt)“

Informationskompetenz

Aufgrund der jeweiligen Corona-Verordnungen war es im gesamten Jahr 2020 nicht möglich, Erstsemester-Fachführungen in Präsenzform durchzuführen, zumal auch die Vorlesungen im Sommersemester 2020 und im Wintersemester 2020/21 ausschließlich digital stattfanden. Daher wurden sämtliche Informa-

tionskompetenz-Veranstaltungen der Fachreferentinnen und Fachreferenten als Zoom-Konferenzen durchgeführt und/oder die nötigen Kenntnisse in Form von fachspezifischen Online-Tutorials vermittelt, auf die in den Einführungsveranstaltungen bzw. den Lehrveranstaltungen der Fächer explizit hingewiesen wurde. Ebenfalls online wurden zehn Citavi-Schulungen mit insgesamt 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie zwei Einzelberatungen für Examenskandidatinnen und -kandidaten durchgeführt.

Um darüber hinaus den neuen (und alten) Studierenden die Services der Bibliothek und die Möglichkeiten der Benutzung und Literaturbeschaffung unter Corona-Einschränkungen anschaulich nahezubringen, wurde – ergänzend zu den bereits zur Verfügung stehenden, während der digitalen Semester besonders häufig aufgerufenen acht Bibliotheksfilmen – eine Reihe von Text-Bild-Tutorials erstellt, die sich u. a. mit dem Zugriff auf Information von zu Hause aus und dem Suchportal TRiCAT beschäftigten. Alle diese digitalen Hilfsmittel wurden auf der bestehenden „Bibliothek entdecken“-Website der Bibliothek zusammengeführt und laufend den sich verändernden Rahmenbedingungen und Services angepasst.

Corona-bedingt konnte auch das übrige Führungsprogramm, das sich in „normalen“ Jahren an unterschiedliche Zielgruppen richtet, so gut wie nicht stattfinden oder nicht genutzt werden. Das traf auf Schülerführungen und den „Campus der Generationen“ zu; lediglich zwei englischsprachige Führungen und eine „Mittwochsführung“ (für Externe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Erstsemester-Nachzügler) konnten vor bzw. zwischen den Lockdowns als Präsenzformate durchgeführt werden.



Print-Literatur digital verfügbar gemacht: der Scandienst der Bibliothek

2.4 Medienausleihe, Dokumentlieferdienste

Literaturversorgung unter Pandemiebedingungen

Der jähe Einschnitt, den der erste Lockdown für die Literaturversorgung und damit die Forschungs- und Studententätigkeit an der Universität bedeutete, erforderte schnelles und überlegtes Handeln der Bibliothek. Der vorläufige Stopp jeden Publikumsverkehrs schob auch jeder konventionellen Ausleihe von Printmaterialien einen Riegel vor.

Um es nicht bei einem ausschließlichen Zugriff auf originär elektronische Medien zu belassen, bot die Bibliothek zeitgleich mit Beginn des ersten Lockdowns am 21.03.2020 einen Scandienst an: Über ein Online-Formular konnten Nutzerinnen und Nutzer Aufsätze aus Print-Zeitschriften und Ausschnitte aus Sammelwerken und Büchern bestellen. In einem abteilungsübergreifenden Schichtbetrieb scannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek die nachgefragten Texte ein und verschickten diese als Mailanhang. Zwischen März und Dezember 2020

wurden fast 2.700 Bestellungen auf diesem Weg bearbeitet und zu rund 80 % auch erfüllt. Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Universität trotz erster allgemeiner Lockerungen an einem rein digitalen Vorlesungsbetrieb festhalten musste, und sich Forschung und Lehre deshalb weiterhin vorwiegend abseits des Campus abspielten, wurde dieser Service auch nach Wiederöffnung der Bibliothek beibehalten.

Bis dahin entwickelte die Bibliothek schrittweise weitere Lösungen, um den Universitätsangehörigen wieder den vollständigen und direkten Zugriff auf Printmedien zu ermöglichen. Bereits zwei Wochen nach Beginn des Lockdowns, am 07.04.2020, wurde zunächst für Lehrende ein Bestell- und Bereitstellungsservice etabliert: Die benötigten Bücher wurden zunächst über den Bibliothekskatalog TRiCAT bestellt und konnten dann in einem Seminarraum außerhalb



Blick über den verwaisten Campus

der Bibliothek abgeholt werden. Als am 22.04.2020 die Bibliothek ihre Türen wieder öffnen durfte (allerdings nur bis zur Theke des Zentralschalters), wurde dieser Service auf alle Universitätsangehörigen ausgeweitet – die Abholung der bestellten Medien erfolgte fortan am Zentralschalter. Mit dem 13. Juli und der Öffnung aller Lesesäle wurden dann die normale Ausleihe und weitere Dienste der Bibliothek wieder in vollem Umfang, auch für Externe, angeboten.

Die digitale Lehre und ein weitestgehend verwaister Campus spiegeln sich in der Zahl der Ausleihen und Vormerkungen, die sich in 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt gestaltet haben:

	Ausleihen	Vormerkungen
2020	133.653	10.159
2019	190.012	12.174

Wenig überraschend und durchaus erwartbar brachte die ausschließlich digital stattfindende Lehre einen markanten Zuwachs bei den elektronischen Semesterapparaten mit sich: Die Zahl der 2020 eingescannten Dokumente vervielfachte sich nahezu gegenüber dem Vorjahr von 69 auf 338 neu eingescannte Dokumente in 104 Apparaten.



Fernleihe

Da die gebende und nehmende Fernleihe ab dem 21.03.2020 bundesweit eingestellt wurde, vergingen sieben Wochen, ehe die Bibliothek am 04.05.2020 zunächst die Aufsatzfernleihe wiederaufnehmen konnte. Anders als im Urheberrechtsgesetz gefordert, konnten Zeitschriftenaufsätze bis zum 31.05.2020 elektronisch an die Bestellerinnen und Besteller versandt werden, statt ausgedruckt und in Papierform übergeben zu werden, da die VG Wort einer entsprechenden zeitlich begrenzten Ausnahmeregelung zugestimmt hatte. Die bundesweite Monographien-Fernleihe startete wieder am 18.05.2020.

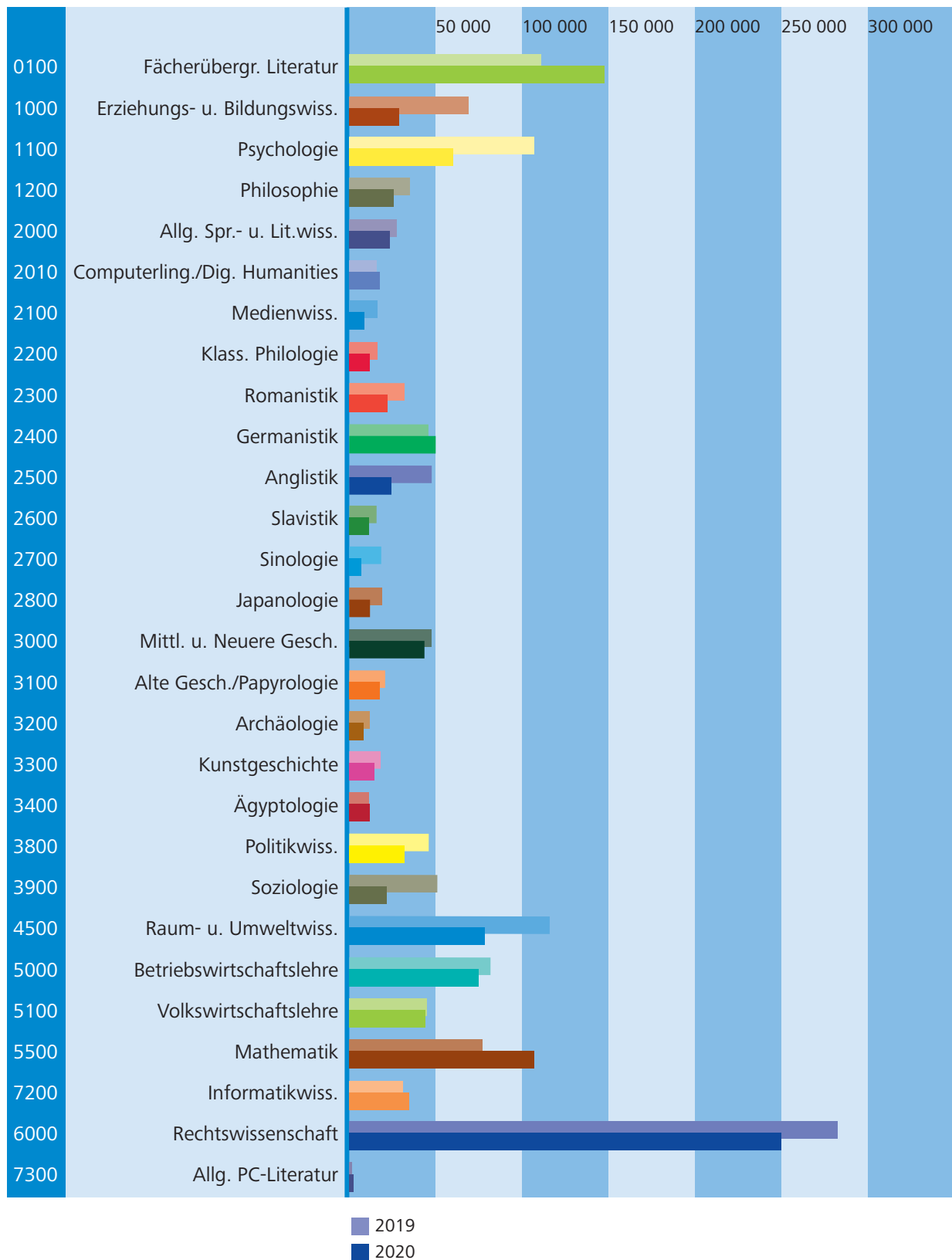
Beide Dienste liefen jedoch nur schleppend an, da sich viele Bibliotheken zunächst nur zögernd an der Dokumentenlieferung beteiligten. Internationale Fernleihdienste konnten erst im Juli 2020 wieder genutzt werden. Die Zahl der Bestellungen ist dieser Tatsache geschuldet, wie der Vergleich mit dem Vorjahr zeigt.

Da es auch in 2020 zu keinem DEAL-Vertrag mit dem Verlag Elsevier kam, führte die Bibliothek ihren 2019 eingeführten Bestell- und Lieferservice für Artikel aus Elsevier-Zeitschriften fort. Mit 22 Aufträgen ab April 2020 bewegte sich die Zahl der Bestellungen jedoch in einem sehr niedrigen Bereich.

	gebende Fernleihe Monos	Erfüllungsquote in %	gebende Fernleihe Z-Artikel	Erfüllungsquote in %	nehmende Fernleihe Monos	Erfüllungsquote in %	Nehmende Fernleihe Z-Artikel	Erfüllungsquote in %
2020	6.095	84	4.000	85	7.844	91	2.278	85
2019	11.992	88	5.157	83	11.840	89	3.315	93

Ausgaben nach Fachkontingenten

Gesamtausgaben in €



3.1 Erwerbung und Bestandsentwicklung

In viel höherem Maße als zuvor rückten durch die Pandemie die elektronischen Medien in den Mittelpunkt des Bestandsaufbaus. Die Notwendigkeit, in der akuten Corona-Krise den Zugang zu wissenschaftlicher Literatur auch im Falle von Zugangs- und Nutzungsbeschränkungen zu gewährleisten, wirkte als Katalysator für die Umsetzung bereits bestehender Überlegungen für ein deutlich zunehmendes elektronisches Angebot. Diese Strategie soll auch ohne den Druck der Pandemie zukünftig in enger Abstimmung mit den einzelnen Fächern fortgesetzt und der Zugriff auf neue Modelle und Pakete möglichst verstetigt werden.

Unterstützt durch das Präsidium und auf der Grundlage des Corona-Sonderfonds der rheinland-pfälzischen Landesregierung konnte die Bibliothek im Mai 2020 ein umfangreiches E-Medien-Paket mit einem Gesamtwert von rund 150.000 € für die Universitätsangehörigen freischalten. Dazu gehörten erstmals auch sogenannte EBS-Modelle (Evidence Based Selection) u. a. für die Verlage De Gruyter, Springer und Hogrefe. Bei diesen Modellen werden für einen vorgegebenen Zeitraum und einen FTE-basierten, vorab zu zahlenden Preis alle oder eine definierte Auswahl an E-Books eines Anbieters über den Bibliothekskatalog freigeschaltet. Nach diesem Zeitraum wählt die Bibliothek in Abstimmung mit den Fächern Titel im

Wert des gezahlten Betrages für den dauerhaften Erwerb aus. Über den Vertrag mit De Gruyter standen auf diesem Weg in der kritischen Anfangszeit der Pandemie auf einen Schlag mehr als 70.000 Titel zur Verfügung.

Neben der Freischaltung von umfangreichen E-Book-Angeboten bemühte sich die Bibliothek außerdem um verbesserte Zugänge für ihre Datenbanken. Besonders wichtig waren diese Bemühungen für den Fachbereich V: Die zusätzlichen Aufwendungen für den Remote Access auf die Datenbanken *Beck-Online* und *juris* glichen den fehlenden Zugriff auf die – in der Regel nicht ausleihbaren und überwiegend nur in Präsenz nutzbaren – gedruckten Bestände zumindest in Teilen aus.

Als abzusehen war, dass auch das Wintersemester 2020/21 digital stattfinden würde, konnte die Bibliothek zum Ende des Jahres weitere Sondermittel in Höhe von ca. 100.000 € verwenden, um Angebote aus dem ersten Corona-Paket im Folgejahr fortzusetzen und auf neue Bedarfe zu reagieren.

erstmalige/r Kauf / Lizenzierung	
De Gruyter	EBS, 12-monatiger Zugriff auf über 72.000 E-Books
Beck-Online	Ausweitung des Remote Access auch für Studierende
juris	Ausweitung des Remote Access auch für Studierende
Springer	E-Book Paket Sozialwissenschaften und Recht 2019, 807 Titel E-Book Paket Sozialwissenschaften und Recht 2020, 807 Titel My Collection EBS E-Book-Paket Earth and Environmental Sciences 2016 - 2019
Hogrefe	EBS, 2-monatige Freischaltung von 1.176 E-Books
Beltz	EBS, 3-monatiger Zugriff auf 2.075 E-Books
E-Book-Einzeltitel verlagsübergreifend	im Wert von ca. 24.000 €
erste Versteigerung	
Springer	E-Book Paket Erziehungswissenschaften und Soziale Arbeit 2021, 128 Titel E-Book Paket Education 2021, 481 Titel E-Book Paket Sozialwissenschaften und Recht 2021, 722 Titel E-Book Paket Naturwissenschaften 2021, 277 Titel E-Book Paket Earth and Environmental Sciences 2021, 566 Titel E-Book Paket Psychologie 2021, 175 Titel E-Book Paket Behavioral Science and Psychology 2021, 223 Titel
Steiner	E-Book Paket Altertumswissenschaften 2021, 35 Titel
WBG	E-Book Paket Alte Geschichte 2020, 39 Titel E-Book Paket Mittelalter 2020, 5 Titel E-Book Paket Zeitgeschichte 2020, 18 Titel
E-Book-Einzeltitel verlagsübergreifend	im Wert von ca. 18.000 €

Neben diesen Maßnahmen nahm die Bibliothek weitere umfangreiche Möglichkeiten zum Ausbau des elektronischen Angebotes wahr. Schon mit Beginn der Pandemie hatten viele Verlage und Datenbank-Anbieter Verantwortung gezeigt und bis Mitte des Jahres einen kostenlosen Zugriff auf Teile ihrer E-Medien ermöglicht. Die Bibliothek nahm diese Angebote gerne an, beantragte die Freischaltung und gewährleistete den Nachweis in DBIS und EZB. Die Universitätsöffentlichkeit wurde über die Informationskanäle der Bibliothek regelmäßig aktuell darüber informiert.

Trotz Corona gab es in der Medienerwerbung auch „business as usual“. Genau dabei wurde in 2020 erneut ein wichtiger Meilenstein erreicht. Zu Beginn des Jahres konnte im Rahmen der DEAL-Verhandlungen ein Vertragsabschluss mit dem Verlag Springer vereinbart werden; der Präsident unterzeichnete im April die Teilnahmeerklärung für die Universität Trier. Ein erster DEAL-Vertrag wurde bereits 2019 mit dem Verlag Wiley abgeschlossen. Für die Angehörigen der

Universität Trier bedeuten die DEAL-Verträge einen Zugriff auf das jeweils komplette Zeitschriften-Portfolio eines Verlages sowie die Möglichkeit zur Publikation von Open-Access-Artikeln in den zugehörigen Hybrid-Zeitschriften bzw. vergünstigte Artikelbearbeitungsgebühren (APCs) für Publikationen in goldenen Open-Access- Zeitschriften. Die DEAL-Verträge sind darüber hinaus als Transformationsverträge gedacht. Deren Ziel ist es, künftig Kosten weniger für den Zugriff bzw. die Subskription von Zeitschriften zu erheben, sondern auf Basis der Publikationen, die eine Hochschule bei einem Verlag veröffentlicht.

Um den Transformationsprozess weiter zu fördern, das elektronische Zeitschriftenangebot auszuweiten und Universitätsangehörige finanziell bei Open-Access-Publikationen zu unterstützen, beteiligte sich die Bibliothek im Berichtsjahr 2020 darüber hinaus an den folgenden, schon unter 2.2 aufgeführten Transformationsverträgen: *Cambridge Journals Online*, *PsyJournals* und *De Gruyter LLH1*.

Insgesamt gesehen zeigte die Bestandsentwicklung im Jahr 2020, unter den gegebenen Bedingungen wenig überraschend, ein zweigeteiltes Bild. Einem eindrucksvollen Zuwachs bei den elektronischen Medien stand ein deutlicher Rückgang beim Zugang der übrigen, insbesondere gedruckten Medien gegenüber. Der Gesamt-Zuwachs um 117.500 Medieneinheiten, gerechnet auf alle Medienarten, bedeutete eine Steigerung um fast 60 % gegenüber dem Vorjahr. Wie zu erwarten entfiel der größte Teil davon, nämlich über 107.000 Medieneinheiten, auf elektro-

nische Ressourcen (ohne elektronische Zeitschriften). Bei einem reinen Vergleich des Bestandszuwachses von elektronischen Medien zum Vorjahr betrug die Steigerung über 80%.

Dem stehen nur 7.700 neue gedruckte Monographien-Bände gegenüber – und damit ein Einbruch von 30 % gegenüber dem Vorjahr 2019. Der Gesamtbestand der Medien belief sich Ende 2020 auf 2.585.758 Medieneinheiten.

	Zuwachs an Medieneinheiten gesamt	Zuwachs an gedruckten Medien	Zuwachs an elektronischen Medien	Gesamtbestand
2020	117.511	10.142	107.369	2.585.758
2019	73.913	14.808	59.105	2.472.321

Für die künftige Agenda der Bibliothek erwachsen aus dieser Entwicklung zentrale Anforderungen: Zum einen besteht die Notwendigkeit, Organisation und Verteilung von Aufgaben den geschilderten Verschiebungen zu „e-plus“ anzupassen. Zum anderen wird

zu prüfen sein, wie sich diese Verschiebungen und die damit verbundenen neuen Erwerbungs-Modelle in Zukunft im Etat-Modell der Bibliothek abbilden lassen.

3.2 Medienerschließung

Formal- und Sacherschließung

Der pandemiebedingte Rückgang in der Erwerbung konventioneller Medien bildet sich deutlich im Rückgang der Katalogisate für Neuzugänge ab. Diese weisen ein Minus von 30 % auf. Ähnlich verhält es sich im Bereich der Sacherschließung, wo die Zahl der in Fremd- oder Eigenleistung verschlagworteten Bände um 37 % gegenüber dem Vorjahr zurückging.

Der Eigenanteil an der Verschlagwortung stieg dagegen leicht an und lag im Berichtszeitraum bei rund 31 %. Die Steigerung des Eigenanteils könnte darauf zurückzuführen sein, dass Die Deutsche Nationalbibliothek (DDB), bislang eine der wichtigsten Fremdleistungsquellen, seit Juli 2019 nicht mehr alle Verlagspublikationen verschlagwortet, sondern sogenannte „nicht-buchaffine“ Fächer ausschließt. Dazu gehört u. a. die Psychologie und damit ein Fach, das gerade im Bestandsprofil der UB Trier stark vertreten ist, so dass an dieser Stelle möglicherweise dauerhaft ein erhöhter Arbeitsaufwand für die Medienerschließung besteht.

GND und DOIs

Zu den Erschließungsaufgaben der Bibliothek gehört die Ansetzung und Pflege von Personen-, Körperschafts- und anderen Datensätzen der Gemeinsamen Normdatei (GND), überwiegend im Rahmen der Formal- und Sacherschließung erworbener Medien. Neuansetzungen im letzteren Bereich wurden mit Ausnahme der ostasiatischsprachigen Bezeichnungen in der Schlagwortredaktion erfasst oder von dieser überprüft. Darüber hinaus gab es auf dem Feld der Forschungsdaten eine Erschließungskoooperation mit dem Fach Geschichte (GND-Personennamen zum Briefwechsel Kaiserin Augusta); Personensätze wurden auch innerhalb der diversen Publikationsservices neu angelegt oder überarbeitet. In diesem Zusammenhang wurden zudem über 700 DOIs (Digital Object Identifiers) erstellt, die die dauerhafte Lokalisierung eines Dokuments mit Hilfe einer persistenten Adresse ermöglichen.

	Katalogisate gesamt	Katalogisate mit Fremddaten- übernahme (Bände)	Eigen- katalogisierung (Bände)	Verschlagwortete Bände	Verschlagwortung mit Fremd- datenübernahme (Bände)	Eigen- Verschlagwortung (Bände)
2020	8.279	7.024	1.255	6.246	4.295	1.951
2019	11.873	10.192	1.681	9.916	6.912	3.004



3.3 Medienausstattung und -verwaltung

Wie zu erwarten, bewirkten der Lockdown und der allgemeine Rückgang in der Erwerbung von Printmedien, dass eine entsprechend geringere Zahl von Medieneinheiten mit Signaturetiketten ausgestattet und für die Ausleihe bereitgestellt werden musste; mit knapp 20.400 Medieneinheiten lag sie etwas mehr als 30 % unter der des Vorjahres und verzeichnete damit praktisch denselben Wert, der sich durch alle entsprechenden Kennzahlen des Corona-Jahres zieht.

Viel zu tun gab es hingegen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Medienverwaltung. Über die

üblichen Jahresroutinen hinaus brachte das Jahr 2020 gleich zwei größere Projekte, bei denen es darum ging, umfangreiche Sammlungen neu in den Bibliotheksbestand einzustellen bzw. umzusortieren: Zum einen wurde der gesamte Bestand des Faches Mathematik neu ausgerichtet, zum anderen erfolgte im Herbst die Übernahme von Teilbeständen der Bibliothek des ehemaligen Instituts für Umwelt- und Technikrecht (jetzt Institut für Recht und Digitalisierung Trier). Rund 450 laufende Meter bzw. 15.000 Bände mussten aus Kisten ausgepackt, sortiert und für die weitere Bearbeitung zwischengelagert werden.

